

ABSTRACTS

Heba Hassan Ahmed Mansour, *Argumentation im politisch-religiös motivierten Diskurs im Deutschen und im Arabischen. Eine linguistisch-kontrastive Untersuchung*, Dissertation, Universität Ain Shams, Sprachenfakultät Al-Asun, Deutschabteilung, Das Datum der Verteidigung: 30.07.2018

Die Arbeit befasst sich mit der Analyse der Argumentationstechniken im politisch- religiös motivierten Diskurs im Deutschen und im Arabischen. Dabei wird die Argumentation im Hinblick auf ihre Struktur und Techniken behandelt. Ziel der Arbeit ist es, quasilogische und sprachliche Realisierungsformen der Überzeugung und Beeinflussung in ausgewählten deutschen und arabischen Reden radikalischer Ausrichtung zu untersuchen. Die Studie setzt sich auch zum Ziel, einen Vergleich zwischen Reden radikalischer Prägung zu ziehen, die zwei unterschiedlichen Kulturen angehören, um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszufinden. Durch die vorzunehmende Analyse können Antworten auf folgende Fragen erwartet werden:

1. Welche sprachlichen Mittel können zur Emotionalisierung der Adressaten verwendet werden?
2. Welche Schlussmuster bzw. Topoi enthalten die ausgewählten Korpustexte?
3. Inwieweit wird der sogenannte „Fehlschluss“ verwendet? Welche Formen treten in den analysierten Reden auf?
4. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den untersuchten Texten können aus dem Vergleich ausfindig gemacht werden? Inwiefern unterscheiden sich die zu analysierenden Korpustexte unter Berücksichtigung der kulturellen Differenzen zwischen den beiden Kultursystemen?

Für diese Forschung werden geschriebene, öffentliche Reden von Rechtspopulisten bzw. Islamkritikern ausgewählt, die eine feindselige Haltung gegenüber den Muslimen in Europa haben. Dazu dienen ausgewählte Reden der Mitglieder der Bewegung „PEGIDA“ (Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) sowie ihrer Gastredner, die Redebeiträge auf den Montags-Demos gehalten haben. Es handelt sich um einen thematischen Bezug zur Religion des Islam und zur Ablehnung der Einwanderung von

Muslimen nach Deutschland. Zudem werden auch ausgewählte Reden von dem Politiker und wohl prominentesten Islamkritiker Europas, Geert Wilders, berücksichtigt. Dieser hat im Zusammenhang mit der hier behandelten Thematik einen Redebeitrag bei PEGIDA sowie mehrere Reden in Berlin und Bonn gehalten. Er nimmt eine führende Position ein und gilt als ein typischer Vertreter des Rechtspopulismus. Auf der arabischen Seite dienen zum Korpus ausgewählte Reden aus dem islamistischen Gedankengut der Organisation „Der IS“ (Der Islamische Staat im Irak und in Syrien). Der Zeitraum der zu untersuchenden deutschen und arabischen Korpustexte erstreckt sich auf den Zeitraum von 2010 bis 2015.

Die Studie bedient sich im Rahmen des methodischen Ansatzes der „*Kritischen Wiener Diskursanalyse*“ von Ruth Wodak einer semantisch und pragmatisch-analytischen Methode, nach der die unterschiedlichen Argumentationstopoi, die argumentativen Strategien und die sprachlichen Realisierungsformen auf Wort-, Satz-, und Textebene ausfindig gemacht werden sollen. Entsprechend der Analysedimensionen der „*Kritischen Wiener Diskursanalyse*“ (KDA) Wodaks soll die Analyse der Argumentationstechniken in der Arbeit auf folgende Komponenten bezogen werden, wobei noch auf die Einbeziehung der funktionalen Analyse der Argumentationsstruktur und der Formen der Vernetzung von Argumenten in den Ansatz der KDA eingegangen wird.

- Die funktionale Analyse der Argumentationsstruktur wird diskutiert, um die am häufigsten in den zu untersuchenden Reden vorkommenden Argumentationsschemata herauszuarbeiten, wobei die Komponenten des Argumentationsschemas von Toulmin anwendbar sind. Ferner werden die am meisten einbezogenen Formen von Argumentverknüpfungen untersucht, deren Ziel es ist, dem Rezipienten die Konklusion in variierenden Formen zu vermitteln.
- Die Analyse der Argumentationsfiguren bezieht sich auf die Untersuchung der Argumentationstechniken aus quasilogischer sowie sprachlicher Sicht. Neben der Plausibilitätsargumentation, wobei kontextabstrakte und –spezifische Argumentationstopoi sowie informelle Fehlschlüsse analysiert werden, werden noch die Techniken der emotionsgeladenen sowie taktischen Argumentation behandelt.

Aufgrund der Untersuchung der Argumentationstechniken der ausgewählten Reden beider Seiten – der PEGIDA-Bewegung und des IS - sind folgende Schlussfolgerungen daraus zu entnehmen:

Gegenseitige Bedingtheit von Sprachgebrauch und Kultur

- Die Rede als eine Textsorte gilt als ein kulturelles Phänomen und ein klares Beispiel für kulturgebundene Sprachprägung, wobei sich die Kultur- und Kommunikationsgemeinschaften bestimmter Wörter und Redewendungen bzw. eines bestimmten Sprachgebrauchs mitsamt dem kulturellen Wissen und der kulturellen Tradition bedienen, um ihre Entscheidungen zum Ausdruck zu bringen. Die ausgewählten Reden sind kulturspezifisch geprägt, wobei sie über einige kulturspezifische Unterschiede zwischen der PEGIDA-Bewegung und den IS-Anführern verfügen.
- Während die PEGIDA-Redner mehr auf Überzeugen durch Plausibilität beruhen, konzentrieren sich die IS-Redner mehr auf Überreden durch emotionsgeladene Argumentation, auf religiös geprägte Formulierungen und Analogien sowie auf das Vorbringen von bestimmten Versen aus dem Qur'ān oder Ansprüchen des Propheten Muḥammad. Die IS-Anführer setzen hierbei auf die Tatsache, dass die arabisch-islamischen Völker am stärksten durch ihr emotionales sowie religiöses Potential gekennzeichnet sind.
- Der arabisch-islamischen Kultur zufolge gehen Ästhetik und Ethik bei den IS-Reden Hand in Hand, wobei sich die Ästhetik auf den schmückenden Stil der Arabeske bezieht, die dekorativ und didaktisch ist. Die Ethik bezieht sich hingegen auf die ausgewählten Versen aus dem Qur'ān oder die Aussagen des Propheten Muḥammad sowie auch bestimmte religiöse Werte bzw. Prinzipien, an die sich der wahre Muslim halten muss, um ein richtiges Leben zu führen.

Argument- und Sprachbezogene Gemeinsamkeiten (Logos und Pathos)

- Der funktionalen Analyse der Argumentationsstruktur der ausgewählten Reden kann man entnehmen, dass die Sprecher am häufigsten mit der Stützung beginnen und die Rede mit der Konklusion beenden. Die Redner versuchen dabei, ihre Thesen und Forderungen vereinfacht darzustellen. Das erfolgt dadurch, dass die Konklusion nach mehreren Beispielen von Stützungen durch konkrete Beispiele oder eigene

Erfahrungen, mehreren Prämissen sowie wirksamen Schlussregeln auftritt.

- Die Redner beider Seiten bedienen sich variierender Formen von Argumentverknüpfungen, und zwar *verknüpfter Argumente*, *konvergierender Argumente*, *Serienargumente* und *divergierender Argumente*. Verschiedene Formen von Argumentverknüpfungen zu berücksichtigen, soll zur Wiederholung der eigenen These an mehreren Stellen und durch verschiedene Gründe beitragen. Hauptthesen und Unterthesen können dadurch zum Ausdruck gebracht werden. Varianten der Verknüpfungsformen von vorgebrachten Argumenten unterstützen die Vereinfachung von Sachverhalten. Sie helfen außerdem bei der gezielt platzierten Reihenfolge von Argumenten, sodass eine Konklusion an einigen Stellen als Prämisse für eine weitere Konklusion dienen kann.
- Sowohl bei den Rechten als auch bei den IS-Dschihadisten werden Fehlschlüsse bzw. Trugschlüsse verwendet, um den Rezipienten wirksamer zu überreden.

Mögliche Fehlschlüsse aus dem Topos der Autorität:

- **Fehlschluss 1:** Verschiedene Autoritäten X, Y, und Z widersprechen einander. Dann muss nicht unbedingt die Aussage p von X zutreffen.
- **Fehlschlüsse 2:** Ausgewählte Verse werden aus ihrem textuellen und historischen Kontext gerissen und von ihrer Rezeptionsgeschichte getrennt.

Statistischer Fehlschluss aus dem Zahlen-Topos: Statistischer Fehlschluss, wobei auf eine Stichprobe zurückgegriffen wird, die nicht repräsentativ ist.

Das Prinzip ist: A steht für eine sehr kleine Menge X, daher gilt A für alle X.

- **Verallgemeinerung und Pauschalisierung als Fehlschluss aus dem Beispiel-Topos:**

Prämisse 1: A ist eine Teilmenge von B.

Prämisse 2: A stützt das Argument X.

Schlussfolgerung: B stützt folglich das Argument B.

- Beide Gruppen haben dasselbe Islam-Verständnis:

Rechtspopulismus	Der IS
<input type="checkbox"/> Muslim als potenzieller Terrorist.	<input type="checkbox"/> Muslim als potenzieller Dschihadist.
<input type="checkbox"/> "Extremistischer Islam"	<input type="checkbox"/> "Dschihadistischer Islam"
<input type="checkbox"/> Der Islam ist die Religion des Kampfes.	<input type="checkbox"/> Der Islam war nie eine Religion des Friedens.

- Das RECHTFERTIGEN als konklusiver Sprechhandlungstyp findet sich in den ausgewählten Reden, wobei nicht der Wahrheitsanspruch, sondern der Richtigkeitsanspruch gestützt wird. Beim RECHTFERTIGEN wird sich hierbei - im Gegensatz zum BEGRÜNDEN - auf vereinfachte bzw. reduzierte Argumentationsmuster berufen: die Aneinanderreihung von Einzelfällen, Behauptungen ohne überprüfbare Belege, allgemeine Unterstellung negativer Absichten sowie Stereotypisierung von Gruppen. Die Sprache der analysierten Reden ist stark mit Affekten aufgeladen. Stereotypen und Klischees werden durch ausgewählte Lexeme mit Gefühlswert und auch agitative indirekte Sprechakte geschaffen.
- Der argumentative Sprechhandlungstyp RECHTFERTIGEN findet im Rahmen der Sprechhandlung BEWERTEN statt, bei der es sich um die Richtigkeit der gefälltten Urteile handelt. Durch die Sprechhandlung BEWERTEN werden den politischen AkteurInnen negative oder positive Eigenschaften zugeordnet, was automatisch das AUFFORDERN als ein wichtiger illokutionärer Sprechakt erfüllen kann. **Das Prinzip dabei ist:** A werden negative Charaktereigenschaften zugeordnet (BEWERTEN). Dadurch begründet B das RECHTFERTIGEN der eigenen Einstellungen und stellt an die Eigengruppe die AUFFORDERUNG, A zu bekämpfen.
- Sowohl PEGIDA als auch die IS-Anführer versuchen, ein eigenes **ideales Selbstbild** zu erfinden und das im kollektiven Bewusstsein des

Rezipienten zu verankern. Die PEGIDA-Redner schildern sich selbst als Patrioten, die sich für ihre Heimat einsetzen. Die IS-Dschihadisten sehen in sich selbst die Avantgarde bzw. die Elite der Gemeinschaft der Muslime, die die Muslime aus der Unterdrückung des Gegners retten kann.

- Durch eine **Kontrastierungsstrategie** wird das ideale Selbstbild der Eigengruppe am stärksten verdeutlicht, wobei die Feindgruppe mit negativen Assoziationen versehen wird, während die Eigengruppe mit positiven Werten koppelt wird.
- Das **Führungsprinzip** haben die Bewegungen gemeinsam, wobei sie beide durch die **Sendenbote-Strategie** als die Retter der Leute aus ihrem bedauernswerten Zustand gezeigt werden. PEGIDA fordert das deutsche Volk dazu auf, zu einer Volks- und Kampfgemeinschaft zusammenzuwachsen, denn nur so könne - ihrer Auffassung nach - eine neue deutsche Größe gegenüber den Muslimen bzw. Minderheiten erkämpft werden. Die Islamisten fordern alle Menschen islamischen Glaubens hingegen dazu auf, zu einer einheitlichen Kampfgemeinschaft durch das Kalifat zusammenzuwachsen, damit das voneinander untrennbare religiöse und politische Leben in allen Ländern in ihren Händen liegt.
- Die **Sündenbock-Strategie** wird ebenfalls bei beiden Seiten zur Abwertung des Gegners angewandt, indem ihm die Schuld an den Handlungen zugeschoben wird. Verbunden mit dieser Strategie tritt ebenfalls die **Umkehrungsstrategie** sowohl bei PEGIDA als auch bei den IS-Anführern auf, wobei beide Seiten bewusst die Opferrolle übernehmen. Hierbei beruhen die Rechten auf der Behauptung: *Wir sind nicht schuld, sondern sie. Nicht wir sind Rassisten, sondern sie.* Sie versuchen dadurch, von sich selbst das Bild der Leidenden zu zeichnen. Sie unternehmen auch den Versuch, durch ihre Reden das Volk davon zu überzeugen, dass sie gegen Rassismus und Diskriminierung kämpfen, die aber als die Hauptmerkmale des radikalen Islam gelten. Auf der anderen Seite versuchen ebenfalls die IS-Anführer, ihr Selbstbild in allen ihren Reden als die Opfer zu zeichnen, die vom Westen bedroht und unterdrückt sind. Beide Seiten wollen über die

- ständige Opferrolle die Rechtfertigung dafür ableiten, dass sie zu verbalen oder tatsächlichen gewalttätigen Taten schreiten dürfen.
- Die Legitimierung von Rassismus oder Terrorismus erfolgt außerdem durch Dramatisierung von **Bedrohungsszenarien** bzw. **Verschwörungstheorien**, wobei **negative Stereotypen** gegenüber der Feindgruppe geschaffen werden. Im Fall der Rechtspopulisten halten die Redner die Einwanderung der Muslime nach Deutschland für einen Plan von Muslimen, die nach dem Untergang des Volkes streben. Die IS-Anführer halten hingegen den Westen für die größte Gefahr für die islamische Gemeinschaft, wobei die USA und ihre Alliierten danach streben, die Muslime zu unterdrücken und Zerrbilder vom Islam zu verbreiten.